

Saale-Beitung.

Kennzeichnender Jahrgang.

Bezugpreis

Der Halle vierteljährlich 2.50 M., bei ...

Anzeigen

Werden die Spaltenpreise oder deren ...

Nr. 177.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 14. April

1905.

Das neue Organisationsstatut der Sozialdemokratie.

Nach der Aufnahme, die das vom sozialdemokratischen Parteivorstand veröffentlichte neue Organisationsstatut in der sozialdemokratischen Presse bisher gefunden hat, wird das Produkt langwieriger und zum Teil bitterer Debatten im Schoße des Parteivorstandes auf dem Parteitage in Jena schwerlich auf eine glatte Annahme rechnen können.

Die prinzipielle Vertragsabgabe der einzelnen Organisationsstellen ist die Centralfrage in der Kommission einstimmig angenommen worden, für den direkten Verkehr zwischen Wahlkreis und Hauptvorstand, gegen den in Süddeutschland sich ebenfalls starke Abneigung geltend machte, sprach sich zwar eine Zweidrittelmajorität aus, die Bemessung dieser Beiträge auf 25 Prozent wurde aber nur mit knapper Majorität beschlossen; für 20 Prozent hätte sich, wie es heißt, schon ein größerer Teil der Kommissionsmitglieder erwärmt.

Von grundsätzlicher Bedeutung sind ferner noch in dem Statut die neuen Bestimmungen über den Ausschluß aus der Partei und die letztinstanzliche Entscheidung bei Streitigkeiten über die Ausstellung von Kandidaturen. Die letztere Frage hat, wie erinnerlich, im 20. sächsischen Wahlkreis, als es sich um die Aufstellung der Kandidatur Göhre

handelte, zu erbitterten Kämpfen zwischen der Wahlkreisorganisation, der Landesorganisation und dem Centralvorstand geführt. Man einigte sich in dem Statut dahin, daß die Entscheidung dem Parteivorstand zufallen solle. Die thätige Frage des Ausschlusses aus der Partei hat eine Regelung auf der Basis gefunden, daß in Zukunft nur ausgeschlossen werden darf, wer gegen die Grundsätze des Programms in grober Weise verstößt, und auch dann nur auf Antrag einer Parteiorganisation, nicht wie bisher auf Antrag eines beliebigen Genossen. Auch hierbei ist die intransigente Richtung insofern unterlegen, als die Kommission ihr nicht den Gefallen getan hat, den Ausschluß auch wegen grober Verhöfe gegen Parteitage- und Organisationsbeschlüsse auszusprechen; das wäre schon deswegen nicht angängig gewesen, weil, nach dem ehelichen Eingekündnis des sozialdemokratischen Blattes, "die Beschlüsse gar nicht vollständig zusammengefaßt werden können."

Nach diesen kritischen Ausstellungen, die das neue Statut schon jetzt in der Parteipresse erlährt, ist daher wohl anzunehmen, daß es auch auf dem Parteitage in Jena recht lebhaft zugehen wird.

Deutsches Reich.

Sofz- und Personalnachrichten.

Prinz Johann Georg von Sachsen ist am Donnerstag in Jena angekommen. Zu seinen Ehren fand dort abends bei der Kaiserlichen Hofkapelle ein Festmahl von 200 Personen ein Festmahl statt. Freitag wird der Prinz dem Schloßhof in Weimar befohlen.

Während einer Gastbesuchung in Braubach im Zambroder Schloßpark hörte man plötzlich einen lauten Aufschrei aus der Höhe. Einzig in der Mitte von Braubach, geborene Prinzessin von Weiden, Gemahlin des als Hauptmann des Kaiserregiments in Braubach lebenden Prinzen Ludwig von Koburg, war von diesem Geräusch im ersten Augenblick betroffen. Sie wurde sofort in ihr Palais gebracht.

Koburg und Gotha.

Der Sturm im hohen-koburg-gothaischen Wetterlage läßt an. Jetzt veröffentlicht das "Kob. Tagbl." ein Schreiben, das der Umgebung des Herzogs Karl Eduard entnommen und an einen Herrn des Hofes in Koburg gerichtet ist:

Tausend Dank für ein ebengetroffenes Brief. Ich sende dies opus erst ab, nachdem Wagnersheim, der sich zur Besprechung angemeldet, hier war. Ich hoffe, meinethalben verhält man sich ganz still. In andererseits der Hofes ist niemals in Zusammenhang sein würde. (Am 12. 3. 19. Juli ist der Regierungsrat des Herzogs D. Med.) mag

mon dann noch einmal an S. M. mit an Frage herantraten. Ich freue mich, daß Ihnen der Herzog Galarod geschenkt — also wird neues Muster scheinbar eingeführt und die Krone selbst als Galar (Kammerherr). Wie geplant, ist die Krone selbst als Galar (Kammerherr). Wie geplant, ist die Krone selbst als Galar (Kammerherr). Wie geplant, ist die Krone selbst als Galar (Kammerherr).

Der Brief ist ungenau bezeichnend für die Art und Weise, wie ein Höfling über das Verhältnis eines Fürsten zu seinem Volke denkt. Koburg verliert durch die Belegung der Hofämter, der Herzog aber gewinnt, und das genügt. Der Höfling hat seine Meinung davon, daß der Fürst der erste Diener seines Staates ist; er findet es ganz in der Ordnung, daß der Fürst bei allen Hofceremonien zusehen und die Hofämter bei jeder Hofzeremonie mit ihm sein sollen, so daß es nötig sein könnte, ihn auszusparen? Willigt wird das Hofamt seiner einmal gelehrt.

Die Bergeschnittenen.

In der gestrigen Sitzung der Kommission des Abgeordnetenhauses für die Bergeschnittenen wurde zunächst ein Antrag von Heidebrand-Friedberg über den Heilig in allen seinen Teilen angenommen, der die Frage der Arbeiterausschüsse betrifft. Danach wird der obligatorische Charakter dieser Ausschüsse wieder hergestellt, ferner aber bestimmt: Der Arbeiterausschuss ist verpflichtet, in seiner Gesamtheit und durch einen einzelnen Mitglieder demnächst hinzuwirken, daß das Gewerkschaftswesen innerhalb der Reichsgrenzen und außerhalb der Reichsgrenzen und der Arbeiterausschüsse nicht gelöst wird, und daß insbesondere Vertragsverletzungen und Verweigerungen vermieden werden. Mitglieder eines föderalen Arbeiterausschusses, die die ihnen in dieser Hinsicht obliegenden Pflichten, insbesondere durch politische Inaktivität, nicht erfüllen, werden, gegen ihre Willkür, von der Kommission des Abgeordnetenhauses unter Vorbehalt der Aufhebung der Arbeiterausschüsse nach sich. Daneben kann der

Heinzelton.

[Nachdruck verboten.]

Ich lobe mir das Buchleben.

I.

Ein Gedicht an den Dichter des Liedes, G. W. Kindeleben.

Im 17. Jahrhundert lag die studentische Poesie arg darnieder. Zwar gab es lateinische Gratulationsgedichte, die, wie ein Zeitgenosse berichtet, "jeder Professor wie ein Schulprogramm schrieb, um poeta laureatus zu werden", zwar florierten die lateinisch-deutsche (macaronische) Reimereien, deren Mutter: "Nachtwächter! veniunt cum spissibus atque latinis!" noch heute unter Lachen erregt, aber das rein deutsche Element fand in der studentischen Poesie erst um die Wende des 18. Jahrhunderts in deutscher Sprache zu halten und eine gelehrte Zeitschrift in deutscher Sprache herauszugeben. Quartet der Bedantismus der gekrönten Poeterei und der lateinischen Gratulationsgedichte zwar noch bis tief hinein in dieses Jahrhundert, so besah er doch lange nicht mehr jene Ausdehnung wie früher und feuerte zusehends seinem Ende zu. Die letzte beachtenswerte Erscheinung auf diesem Gebiete waren die im Jahre 1766 erschienenen Carmina des berühmten, von Lessing so bitter angefeindeten Professors Klog zu Halle. Dieses allmähliche Ueberwiegen der deutschen Sprache auch in der akademischen Wissenschaft mußte naturgemäß auch auf die Lieder der Studenten einen entscheidenden Einfluß ausüben. Zwar mußte man unter Lieder mit deutschem Grundstoffe noch einzelne lateinische Worte und Neologismen, allein mehr und mehr gelangte das reindeutsche Lied zur herrschenden Stellung.

Dabei sehen wir mit innerer Befriedigung, wie gegen das Ende des Jahrhunderts, Schritt haltend mit der unglückbaren Enttümlichung der akademischen Jugend überhaupt, auch deren Lieder eine edlere Form annehmen, einen edleren Geist bekunden. So bildete sich allmählich jener

ideale Aufführung vor, der den deutschen Studentenliedern aus der bald anhebenden Zeit der Befreiungskriege und in den unmittelbar darauf folgenden Jahren zur unvergänglichen Ehre gereichen wird.

Das Verdienst, die Veredelung der studentischen Lieder angebahnt zu haben, gebührt einem schlichten Magister zu Halle, namens G. W. Kindeleben, einem Manne, der ein fürnehmliches, makelvolles, ansehnliches Leben führte und doch besetzt war von edlen Gefühlen für den Sang der deutschen akademischen Jugend. Dies Goldforn unter den Schladern der Verkommenheit ist es, das sein Andenken lebendig erhalten läßt. Hier verbanden wir das erste deutsche Romanebuch und in ihm die veredelten Formen des "Landesboten" und des "Gaudamus igitur", sowie das feuchtschöne "Ich lobe mir das Buchleben". Für den Kulturhistoriker aber bleibt auch Kindelebens "Adiutor der Buchdruckerei" von dauerndem Werte. Christian Wilhelm Kindeleben war 1748 als der Sohn eines Berliner Handwerkers geboren; Vorfahren von ihm hatten dem geistlichen Stande angehört. Für diesen wurde auch er bestimmt und bezog nach dem Tode des Vaters, in bedrängten Verhältnissen durch wohlhabende Ökonomie unterstützt, die Universität Halle, wo er am 9. Oktober 1767 immatrikuliert wurde, um Theologie zu studieren. Mit großem Eifer hörte er Vorlesungen bei Semler, dem Begründer der historisch-kritischen Theologie. Die eigentliche Richtung empfing sein Talent aber von Klog und dessen Freund Johann Georg Jacobi, der damals ebenfalls in Halle Professor war und bei dem Kindelebens Vorlesungen über die schönen Künste gebort hat. Unter ihrer Anleitung verfuhr er sich zuerst in der Poesie. Nach Beendigung des Universitätsstudiums half er sich erst als Domorganist oder Privatlehrer fort, erhielt dann 1773 eine Landpfarre in Gladow bei Potsdam, legte aber bereits 1776 seine Stelle nieder, wie man sagt, wegen eines gegen ein Bauernmädchen gerichteten Attentates. 1778 treffen wir den Baganen als Schiffen Kapelmann an dessen Philanthropium in Dessau an. Als man auch hier an seinem Lebenswandel Anstoß nahm, ging er 1779 nach Wittenberg und wurde Magister und Doktor. Als verschiedene

Perücke, Militärparrer zu werden, schloß er sich 1779 in Halle als Journalist nieder und schrieb, meist aus dem Ereignissen seines eigenen schiffbrüchigen Lebens schöpfend, verschiedene Romane.

Am 3. April 1781 bewarb er sich bei der philosophischen Fakultät um die Censuranden, Vorlesungen zu halten. Die Fakultät sah sich in Verlegenheit. Vor kurzem erst hatte man mit dem vom Ministerium ausgezungenen Privatdozenten Vahrdt (starb als Gastwirt auf dem Weinberg bei Halle) die erste Erfahrung gemacht. Nun stellte sich zum zweiten Male ein literarischer Matlinarier ein, um sein anrüchliches Lebensfahrzeug wieder flott zu machen. Kindeleben hatte in Halle durch Trunk und Ausschweifungen allgemeinables Publikum gemacht. Alenbold Fortner, der bekannte Weltkumweler, der seit 1779 Professor der Naturgeschichte und Mineralogie in Halle war, teilte im Fakultäts-Umlauf mit, wie widerwärtig Kindeleben bei einem Besuch auf ihn gewirkt habe: ein flammendes volles Gesicht, nach dem vielen eingerunkelten Bier unbehilflich dufend. Nach langen Verhandlungen wird ihm erlaubt, Vorlesungen zu halten. Wissenschafts berichtet Leufhard, daß "Kindeleben, wie der Katalog aufweist, Vorlesungen hielt."

Unmittelbar nach diesen Vorgängen erwiderte in Halle, in dem noch jetzt bestehenden Besetzung von den bel, Kindelebens Buch "Hörbe" oder Geschichte eines unglücklichen Philosophen" dieser Vorrede vom 25. März 1781 datiert ist; er lehrt hier unglückliche Philosophie. Und aus den hinterlassenen Papieren dieses unglücklichen Philosophen veröffentlicht er in demselben Jahre sein "Studentenlexikon" und seine "Studentenlieder". Beiden waren sonderbare Schicksale beschieden. Kindeleben hätte für das Studentenlexikon die Prädikate beim Dekan der philosophischen Fakultät, dem Privatlehrer Sprengel, nachgeholt und erhalten. Doch der Professor der Theologie Höffel, verbot die Ausgabe. Gegen diesen offenbar illegalen Eingriff in die Rechte der philosophischen Fakultät forderte der Dekan Sprengel am 29. August 1781 die

* Das Buch ist seit langem im Buchhandel vergriffen und dürfte nur noch in Bibliotheken angetroffen sein.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vom Kalisyndikat. Nachdem vor einiger Zeit die Aktiengesellschaft Heuberg dem Kalisyndikat beigetreten ist, sind die...

„Hexa-Prometheus“ A. G. für Caxibid und Acetylen in Leipzig. Eine zum 29. er. berufenen außerordentlichen Generalversammlung...

Rio de Janeiro, 12. April. Wechsel auf London 16 1/2

Zahlungs-Einstellungen.

Table with columns: Namen, Wohnort, Amtsgericht, Erf. T., Anm., U. G., Verf., U. T. Lists various companies and their financial statuses.

Preise von Kalk-Kunzen.

Table with columns: Geld Brief, Brief, Geld Brief. Lists prices for various types of lime and cement.

Von Kaliwerten Nachfrage für Ronnenberg.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle.

Am 13. April 1904.

Table with columns: Aufgetriebene waren, Preis f. 50 kg a. Lebend-, b. Schlachtgew. Lists market prices for various types of livestock.

Schlachtviehmarkt Leipzig.

13. April. Marktpreise für 50 kg in Mark, erste Notierung für Lebend-

Table with columns: Ochsen, Kalben u. Kühen, Bullen, Kälber, Schafe, Schweine. Lists market prices for various types of livestock.

Geschäftsgang in Kälbern, Schweinen, Schafen, Rindern mittel-

Schiffsnachrichten.

Bewegung der Dampfer der Deutschen Ost-Afrika-Linie. R.-P. „König“ auf Heimreise am 1. April von Swakopmund...

Waren- und Produktionsberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw. Berlin, 13. April. Frühmarkt. Weizen, mehlend 129-130, 129-130 ab

Handel, Gewerbe und Verkehr. (Continuation of market news and reports.)

die Regelung des bayerischen Grundbesitzes in gelten haben, der die Hauptgrundlage des nationalen Wohlforts bedeutet. Es sollen...

Der Krieg in Ostasien.

Petersburg, 14. April. Es wird von hier berichtet: Die Untersuchungskommission habe den General Stöiff wegen der...

Washington, 14. April. Aus einem vom Staatsdepartement veröffentlichten Schriftstück geht hervor, daß Japan dem amerikanischen...

Petersburg, 14. April. In einem Telegramm des Generals Linowitsch an den Kaiser vom 12. d. M. heißt es: Am 11. d. M. eröffnete die Artillerie einer unserer Abteilungen das Feuer...

Washington, 14. April. Das Marinedepartement hat die Nachricht erhalten, daß der Kreuzer „Albatros“, der abgehandelt worden war, und die russische und die japanische Flotte zu beobachten...

Singapore, 14. April. Der Kolonialminister „Sindu“, dem die Auslieferung nach Saigon verweigert war, wenn nicht die Auslieferung der Ladung durch den dortigen englischen Konsul vermittelt würde, ist freigegeben worden.

Archäologenkongress.

Athen, 14. April. Gestern fand die Eröffnung des Archäologenkongresses statt. Der Kongress, an dem die Vertreter aller Länder der Welt teilnehmen, wird bis zum 20. April abgehalten und alle zwei Tage zusammenkommen.

Erdbeben.

Konobe, 14. April. Durch das letzte Erdbeben ist die Hauptstadt Konobe zerstört worden; die Synagoge, die Tempel und alle anderen Gebäude sind dem Erdbeben gleich gemacht.

Geneminnungen.

Wien, 14. April. Das Anzeigerblatt veröffentlicht die Geneminnungen des Feldzeugmeisters Hofrats zum Kommandierenden General des 9. Armeekorps an Stelle des zum Landesverwaltungsamtschef ernannten Feldzeugmeisters Schwab, des Feldmarschallleutnants Rindera zum Kommandierenden General des 10. Armeekorps an Stelle des zum Hof-Rat tretenden Generals v. Kautsky, des Feldmarschallleutnants General Orlini zum Kommandierenden General des 13. Armeekorps an Stelle des Feldzeugmeisters v. Klotz und des Feldmarschallleutnants Fritsch v. Steinhilber zum Kommandierenden General des 5. Armeekorps an Stelle des zum General-Inspektors ernannten Oberstleutnants v. Stiebel.

Todesfälle.

Paris, 14. April. Auf der deutschen Botschaft sind gestern ein Toter, auf welchem teilnehmend der Minister Delcassé mit Gemahlin, Anstaltsleiter Chammis mit Gemahlin, Minister des Innern Gienné, der russische Botschafter Melidow, der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Bevernhiller, Prinz und Prinzessin von Griechenland, der General v. Scharnowsky, der französische Botschafter v. Godeffroy, der italienische Militärattaché Oberst Chapparon, Generalmajor von Wiber, sowie die Mitglieder der Botschaft mit ihren Gemahlinen.

Die marokkanische Frage.

Paris, 14. April. Die Frage Marokkos wieder: Es ist nicht richtig, daß Delcassé ein Mandat über die Rechte über die Marokko-Frage gerichtet hat. Er hat lediglich den an der Sache beteiligten französischen Botschaften und Gesandtschaften Mitteilungen über die Angelegenheit zugehen lassen.

Französische Offiziere in England.

London, 14. April. Die Stobberverwaltung beschloß gestern einstimmig, für die Offiziere der französischen Besatzung, das im Sommer 1903 nach England kommend am 10. August einen Empfang in der Guildhall zu veranstalten.

Die Ange in Hinfinken.

Berlin, 14. April. Die „Voss. Ztg.“ veröffentlicht einen ihr aus Petersburg zugehenden Entwurf eines Reichsabgabengesetzes für die Volkswirtschaft. Der Entwurf sieht einen Staatsbetriebs- und eine Staatsverwaltung. Der Entwurf sieht, daß der aus 120 Mitglieder bestehen soll, welche teils von der Reichsverwaltung, teils vom Reich ernannt. Die Staatsverwaltung besteht aus gewählten Vertretern aller Gewerkschaften, ferner der großen Städte und der Geistlichkeit, zusammen aus etwa 650 Mitgliedern. Die Wahlen erfolgen durch die Bezirksversammlungen, die Kreisräte und die Duma. Die Abgeordneten gehen nach ihrer Annahme von der Staatsverwaltung zur Verwaltung an den Staatsbetriebs- und von dort zur Verwaltung an den Reich.

Petersburg, 14. April. (Werbung der Petersb. Telegr.-Agentur.) Ein letztes Mal berichtet an den früheren Minister des Innern v. G. u. n. in Ordnung die Einberufung einer Spezialkommission unter dem Vorsitz des Generals an, welche sich mit der Frage der gesetzlichen Befreiung der Bestimmungen befassen soll, die für

begab er sich mit ihr in das Schlafzimmer. Was für Ausnahmefälle dort erfolgten, weiß man nicht. Bald nachher die beiden das Schlafzimmer betreten, hörte man aus demselben mehrere Schüsse fallen. Die Frau stürzte hinterher zum Bett hinüber, woher der Mann sie verfolgte. Dabei hatte sie sich einarm, umgeben und sich zurückgelassen, so daß er zu Fall kam. Dann eilte die Verletzte nach der im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung der Hausbesitzerin und klingelte dort beständig. Als man ihr geöffnet, warf sie sich auf ein Sofa und verlangte nach einem Arzt. Gleich darauf war sie bewusstlos. In der Aufregung, die die Affäre in dem Hause hervorrief, entkam der Mann. Zwei sofort beschickte Ärzte leisteten der Besessenen die erste Hilfe und ordneten die Ueberführung nach dem Krankenhaus St. Jakob an. Die Untersuchung ergab, daß ein Schuß in den Hinterkopf, ein anderer in die rechte Hand gedrungen war, während der dritte Schuß einen Finger der linken Hand getroffen hatte, welche von der Lebensfäden über den Arm hinweg gehoben worden war. Über selbst erkrankte nicht - bis auf seine eierförmigen Wunden - in der Nachbarschaft des besten Freundes. Sein Total, in welchem Damendiebstahl eingekerkert war, wurde freigegeben. Wie das so ähnlich, unterließen sich die Gäste auch mit der Wirtin, und auch dies mochte dem Gemann Anlaß zu Entschuldig geben haben.

Vermishtes.

Verdächtig des Schiffs. Der spanische Desinfektionsapparat in Verbindung mit der Bekämpfung des Dampfers „Delor“ und schließlich des Schoners „Alma Elisabeth“ in den Zellen der Leihung von „Delor“ bereits gelichtet waren, beendet. Zuvorhin wurde „Delor“ morgens zur weiteren Entladung der Ladung freigegeben und nach Schuppen 43 am D'Zwischenhof gebracht, wo die Entladung unter den bekannten Vorkehrungen geschieht.

Geistliche. Nach Meldungen der Witter ist in einer neuer Erscheinung ein Fall von Geisteskrankheit festgestellt worden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Mittelmeerfahrt des Kaisers.

Meissa, 14. April. Vorgesellen hatten alle im Hafen von Meissa sich befindlichen Schiffe durchsucht, um die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ hierher zu bringen. Die deutschen Schiffe gingen reichlich in Meissa; auf der „Hohenzollern“ wurde die Kofferhandlade aus elektrischen Gläsern. Gehten war bei schönem Wetter und etwas bewogener See die Fahrt über das Jonische Meer prächtig. Am 5 Uhr bot Zoroastro, von Meissa aus, ein prächtiges Feuerwerk. Die bestbesetzte Ausbuchtung unterließ wegen der hohen Brandung. Die Fahrt wurde hierauf nach Meissa fortgesetzt.

Meissa, 14. April. Die Yacht „Hohenzollern“, mit dem Kaiser Wilhelm an Bord, ist gestern um 7 Uhr abends von Meissa kommend in die Hafen eingelaufen.

Drucklose Telegraphie.

Tredden, 14. April. Im Welschen des Königs Friedrich August wurde gestern die nach dem System Telefunken errichtete Station für drucklose Telegraphie zwischen Dresden und Berlin im letzten Betriebszustand eröffnet.

Ein zweiter Mord?

Hannover, 14. April. In dem Hause Hindelstraße 1, in welchem der Mord an dem hiesigen Kaufmann Eduard Wittenberg, fand die Mordtat, die im Keller verdrungen wurde, eine autopsische Leiche eines Kindes, vermutlich das der seit 4 Jahren verschwundenen Ehefrau. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Geneminnungen.

Wien, 14. April. Das Anzeigerblatt veröffentlicht die Geneminnungen des Feldzeugmeisters Hofrats zum Kommandierenden General des 9. Armeekorps an Stelle des zum Landesverwaltungsamtschef ernannten Feldzeugmeisters Schwab, des Feldmarschallleutnants Rindera zum Kommandierenden General des 10. Armeekorps an Stelle des zum Hof-Rat tretenden Generals v. Kautsky, des Feldmarschallleutnants General Orlini zum Kommandierenden General des 13. Armeekorps an Stelle des Feldzeugmeisters v. Klotz und des Feldmarschallleutnants Fritsch v. Steinhilber zum Kommandierenden General des 5. Armeekorps an Stelle des zum General-Inspektors ernannten Oberstleutnants v. Stiebel.

Todesfälle.

Paris, 14. April. Auf der deutschen Botschaft sind gestern ein Toter, auf welchem teilnehmend der Minister Delcassé mit Gemahlin, Anstaltsleiter Chammis mit Gemahlin, Minister des Innern Gienné, der russische Botschafter Melidow, der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Bevernhiller, Prinz und Prinzessin von Griechenland, der General v. Scharnowsky, der französische Botschafter v. Godeffroy, der italienische Militärattaché Oberst Chapparon, Generalmajor von Wiber, sowie die Mitglieder der Botschaft mit ihren Gemahlinen.

Die marokkanische Frage.

Paris, 14. April. Die Frage Marokkos wieder: Es ist nicht richtig, daß Delcassé ein Mandat über die Rechte über die Marokko-Frage gerichtet hat. Er hat lediglich den an der Sache beteiligten französischen Botschaften und Gesandtschaften Mitteilungen über die Angelegenheit zugehen lassen.

Französische Offiziere in England.

London, 14. April. Die Stobberverwaltung beschloß gestern einstimmig, für die Offiziere der französischen Besatzung, das im Sommer 1903 nach England kommend am 10. August einen Empfang in der Guildhall zu veranstalten.

Die Ange in Hinfinken.

Berlin, 14. April. Die „Voss. Ztg.“ veröffentlicht einen ihr aus Petersburg zugehenden Entwurf eines Reichsabgabengesetzes für die Volkswirtschaft. Der Entwurf sieht einen Staatsbetriebs- und eine Staatsverwaltung. Der Entwurf sieht, daß der aus 120 Mitglieder bestehen soll, welche teils von der Reichsverwaltung, teils vom Reich ernannt. Die Staatsverwaltung besteht aus gewählten Vertretern aller Gewerkschaften, ferner der großen Städte und der Geistlichkeit, zusammen aus etwa 650 Mitgliedern. Die Wahlen erfolgen durch die Bezirksversammlungen, die Kreisräte und die Duma. Die Abgeordneten gehen nach ihrer Annahme von der Staatsverwaltung zur Verwaltung an den Staatsbetriebs- und von dort zur Verwaltung an den Reich.

Petersburg, 14. April. (Werbung der Petersb. Telegr.-Agentur.) Ein letztes Mal berichtet an den früheren Minister des Innern v. G. u. n. in Ordnung die Einberufung einer Spezialkommission unter dem Vorsitz des Generals an, welche sich mit der Frage der gesetzlichen Befreiung der Bestimmungen befassen soll, die für

